

Handbuch für Studenten, glaube ich, steht es, wenigstens wie es in der ersten Auflage vorliegt, einigen anderen viel gebrauchten, wie z. B. denen von Noldin, Mare, Tanqueray u. s. w. nach. Ja, es ist mir ein Fall bekannt, wo es in einem Seminar eingeführt wurde, aber bald wieder abgeschafft worden ist. Folgendes sind die Gründe: Manches ist currente calamo geschrieben und entbehrt der notwendigen Klarheit und Präzision. Es ist mir selbst öfters vorgekommen, daß ich einen Satz mehrere Male lesen mußte, ehe ich ihn verstand. Dann sind auch außergewöhnlich viele Druckfehler stehen geblieben. Die jedem Kapitel beigefügten, ziemlich ausführlichen Summarien, oder Wiederholungen sind recht gut abgefaßt und erleichtern sehr die Repetition für das Studium. Indes belasten sie doch auch das ganze Werk, das infolgedessen recht umfangreich geworden ist, nämlich vier Bände mit über zweitausend Großtafeln. Die von anderen Autoren getrennt herausgegebenen Summarien ihrer Werke haben sich in der Praxis sehr gut bewährt und sind auch sehr verbreitet wegen ihres kleinen Formates und ihrer relativen Vollständigkeit für den täglichen Gebrauch und besonders für die Examina.

Diese Ausstellungen sollen den wirklich gebiegenen Wert von Vermeersch' Theologia moralis keineswegs beeinträchtigen. Es ist kaum möglich, ein Handbuch der Moral gleich mit dem ersten Fuß allseitig vollkommen zu gestalten. In ständigem Gebrauch merkt man erst die Unebenheiten und Unklarheiten. Bei den folgenden Neuauflagen wird dann alles verbessert und abgeschliffen. So wünsche ich denn aufrichtig dem Moralthandbuch von P. Vermeersch eine baldige verbesserte Neuauflage, in welcher die bisherigen, wahrhaft nicht geringen Vorzüge beibehalten, die Mängel hingegen beseitigt sind.

Freiburg (Schweiz).

Dr Brümmer O. P., Univ.-Prof.

6) **Der Spiritismus im Lichte der vollen Wahrheit.** Von J. Godfrey Naupert. Verlagsanstalt „Tyrolia“, 1925 (v. J.). Brosch. M. 1.40.

Der Verfasser, vor seiner Konversion zur katholischen Kirche selbst Anhänger des Spiritismus und Mitglied der okkultistischen „Englischen Gesellschaft für Psychische Forschung“, tritt in dieser populär gehaltenen Schrift mit Emphase für die unbezweifelbare Tatsächlichkeit und Echtheit der mediumistischen Phänomene ein — ohne für die Stichhaltigkeit solcher Behauptungen nur den geringsten Beweis zu erbringen! —, lehnt aber zugleich jede Erklärbarkeit dieser ungewöhnlichen Vorkommnisse aus bekannten oder unbekannten Naturkräften und Seelenkräften rundweg ab. Er glaubt vielmehr die Erscheinungen, ganz im Sinne des älteren Spiritismus, nur aus der Einwirkung geistiger Wesen außerhalb der Medien selbst verstehen zu können, die sich als Seelen verstorbener Menschen ausgeben, in Wahrheit aber dämonische Lügengeister sind. Naupert sieht also in den Manövern der Medien — auch den pseudowissenschaftlich vom „Okkultismus“ eingekleideten — nichts anderes als die modernste Form der Magie und eine große religiöse Gefahr, ja geradezu „die prophezeite Apostasie vom historischen Christentum“. Er erachtet es aus eigener vielfacher Beobachtung „als eine klar bewiesene Tatsache, daß der Verkehr mit den geistigen Wesen durch die Mediumität große Gefahren für Leib und Seele mit sich bringt“ und insbesondere oft schwere Nervenleiden und geradezu Geistesstörungen im Gefolge hat.

In dieser Warnung vor den schweren gesundheitlichen und geistigen Gefahren des Mediumismus kann man mit dem Verfasser durchaus übereinstimmen, auch wenn man über die Erklärungsgründe der mediumistischen Phänomene wesentlich anderer Meinung ist als er. Der Referent findet nicht den geringsten sachlichen Anlaß, nach der Lektüre dieser und ähnlicher Schriften seine auf langjährigen Studien begründete Ueberzeugung von der durchgängigen, natürlichen Erklärbarkeit der mediumistischen Erscheinungen zu ändern, hält aber zum mindesten an der Notwendigkeit schärfsten Mißtrauens gegenüber so seelisch krankhaften und unglaublichen Personen,

wie es die „Medien“ durchweg sind, und an der Notwendigkeit weit schärferer Kontrollmaßnahmen als der bisher zugelassenen mit allem Nachdruck fest. Daran kann die augenblickliche modische Hochwelle des Spiritismus und „Okkultismus“ nichts ändern; sie wird in absehbarer Zeit wieder einer um so stärkeren Ebbe weichen; namentlich überall dort, wo die starken Lebenskräfte gesunder christlicher Religiosität und unbestechlicher wissenschaftlicher Wahrheitsliebe wieder zu vollen Ehren kommen!

Münster i. W.

Univ.-Prof. Dr. Max Ettlinger.

- 7) **Die Sekten in Deutschland.** Dargestellt für das katholische Volk von P. Heribert Holzapfel im Franziskanerkloster München. 12° (133). Regensburg 1925, Kösel-Pustet.

Will Prof. Allgeier durch die von ihm herausgegebenen Vorträge „Religiöse Volksströmungen der Gegenwart“ den Seelsorger mit den wichtigsten neuzeitlichen Sekten bekannt machen und ihm zugleich brauchbare Waffen zu ihrer Abwehr und Bekämpfung an die Hand geben, so strebt der Franziskaner Holzapfel das gleiche hinsichtlich des katholischen Volkes an. Zu diesem Zwecke bietet er neben kurzen geschichtlichen Nachrichten die wichtigsten Sonderlehren der einzelnen Sekten sowie Stoff zu ihrer Widerlegung. P. Holzapfel führt den Gegenstand zugleich weiter: er berücksichtigt auch die Baptisten, Mormonen, Methodisten, die Heilsarmee, kurz auch die Mennoniten und Quäker sowie die Zeltmission, also alle Sekten, die in Deutschland, besonders in München, Fuß gefaßt haben und eine Werbetätigkeit entfalten. Nicht behandelt werden indes Okkultismus und Spiritismus, Theosophie und Anthroposophie.

Wie Allgeiers Schrift ist auch die von P. Holzapfel bestens zu empfehlen. Besonders anzuerkennen sind die Ausführungen am Eingang und am Schluß, in denen sich der Verfasser über die Sekten und ihre Abwehr im allgemeinen, über die Kirche, über Bibel und Kirche, die Kennzeichen der wahren Kirche u. s. w. verbreitet. Die Quellen, die der Verfasser benützte und teilweise stark benützte, werden nicht genannt, und doch dürfte das Schriftwort „Der Arbeiter ist seines Lohnes wert“ auch in dieser Beziehung Geltung haben. Manche Angaben sind überholt oder bedürfen einer Nachprüfung. So beläuft sich die Zahl der Baptisten in Deutschland nicht auf „etwa 46.000“, wie es S. 36 heißt, sondern betrug nach dem Jahrbuch 1923 des Bundes der Baptistengemeinden in Deutschland zu Ende des Jahres 1923 bereits 55.794. Was S. 79 über den anarchistischen oder bolschewistischen Charakter der Internationalen Vereinigung Ernstler Bibelforscher gesagt oder wenigstens angedeutet ist, stimmt nicht mit dem überein, was „Pastor“ Russell im vierten Bande seiner „Schriftstudien“ darüber ausführte (auszüglich im „Schriftforscher“ Nr. 33 vom 19. Oktober 1921).

Oberammergau.

Prälat Dr. Max Heimbucher.

- 8) **De sacrae oboedientiae virtute et voto, secundum doctrinam Divi Thomae et S. Alphonsi.** Tractatus canonico-moralis. Auctore P. J. B. Raus C. Ss. R. 8° (305). Lyon-Paris, 1923, Emmanuel Vitte.

Das Werk besteht aus drei Teilen. Der erste Teil handelt von der Tugend des Gehorsams, der zweite vom Gehorsamsgelübde, der dritte von der gegenseitigen Beziehung beider. Die Arbeit ist ungemein gründlich und exakt. Der Verfasser macht gleichsam vor dem Leser seine Studien, führt die Äußerungen der Autoren an, um schließlich dann seine eigene Meinung zu sagen. Auf den Kodex konnte er sich weniger berufen, da derselbe merkwürdigerweise über die Ordensgelübde nur wenig bringt. Großes Gewicht legt der Verfasser darauf, zwischen der Tugend und dem Gelübde des Gehorsams richtig zu unterscheiden. Interessant sind S. 49 ff. die Ausführungen über die obedientia caeca. Das Ergebnis ist, daß das Wort caeca nicht zu pressen ist. Aufmerksam gemacht sei auch auf die Erörterung der Frage, wann formell